Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 8

Rubrik: Kritisch beobachtet - kritisch kommentiert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mer mit einem rechteckigen oder einem runden Nadelgehäuse versehen werden. In den gleichen Preßlufthammer läßt sich auch ein Meißel einsetzen. Dieses Werkzeug benötigt wenig Preßluft und eignet sich auch für kleinere Betriebe.

An der 3. Fachmesse für Oelhydraulik und Pneumatik kann der Fachmann weitere Probleme studieren oder sich beraten lassen. An dieser Ausstellung, die vom 3. bis 8. November 1966 auf dem Züspa-Messegelände in Zürich durchgeführt wird, sind 130 Aussteller vertreten, die rund 280 Lieferwerke repräsentieren. Auf die einzelnen Länder entfallen folgende Lieferwerke: Schweiz 51, Westdeutschland 115, USA 45, Großbritannien 35, Frankreich 16, übriges Europa 18. Bemerkenswert ist, daß der überwiegende Teil der 230 ausländischen Herstellerfirmen an der Messe durch Generalvertreter ausstellen läßt, d. h. von Leuten, die mit den schweizerischen Usanzen vertraut sind.

Kritisch beobachtet — Kritisch kommentiert

Warme Worte — Kalte Herzen

(oder das vielgenannte Betriebsklima)

In jedem zweiten Stellenangebot wird das «flotte» oder «angenehme» oder «gute» Betriebsklima angepriesen. Es rangiert gleich hinter der «zeitgemäßen» Honorierung. Man ist sich offenbar schon weitherum bewußt, daß der Mensch nicht vom Brot allein lebt. Ob man den größeren Teil seines wachen Lebens in einer menschlich anständigen Atmosphäre verbringt oder nicht, spielt allerdings eine Rolle. Aber nicht jedes als angenehm geschilderte Arbeitsklima ist dies in Wirklichkeit. Das Gebiet der «human relations», d. h. der sogenannten «Pflege der menschlichen Beziehungen», kann auch ein Tummelplatz von Heuchelei und lediglich eine schöne Fassade sein.

«Warme Reden und kalte Herzen, das ist so ein Artikel, den man kaum umformen kann, da gibt es keine gute Betriebsluft, diese Scheinheiligen haben den falschen Beruf gewählt», schreibt ein bekannter Wirtschaftsführer, der in jungen Jahren das Betriebsklima am eigenen Leib erlebte. Der Arbeitnehmer habe in der Regel nichts dagegen, wenn ein ungerades Mal Rauch in der Küche sei und kräftige Worte herumfliegen, die er einstecken müsse. Aber es solle immer noch so sein, daß auch er zu Worte komme und für gute Arbeit auch gelobt werde.

Die entscheidende Feststellung dieses Mannes ist aber die: «Wer Menschen führen will, muß selbst Mensch sein.» Die Eignung eines Vorgesetzten ergibt sich nicht nur aus dem fachlichen Können, sondern ist ebenso sehr bestimmt durch seine Fähigkeit der Menschenführung und damit durch seinen Charakter. Systematische Vorgesetzenschulung kann diese Gabe fördern und den Charakter entwikkeln, aber nicht aus einem menschlich schwachen einen menschlich guten Vorgesetzten machen.

Die positive menschliche Zusammenarbeit ist weder eine Wissenschaft noch eine Frage kunstvoller Pflege der Beziehungen. Sie ist eine Frage der Geisteshaltung jedes einzelnen. Hellmut Sopp schrieb 1958:

«Auf jedem Hühnerhof herrscht eine unabänderliche Rangordnung. Das stärkste Huhn hackt das zweitstärkste, dieses das drittstärkste und so fort bis zum unglücklichen Endglied, das von allen gehackt wird.»

Daß es im Betrieb nicht nach Hühnerhofmanier zugeht und daß den warmen Worten auch warme Herzen entsprechen, ergibt sich von selbst, wenn man folgende einfache Regel eines kürzlich verstorbenen sehr erfolgreichen Industriellen beherzigt:

«Unsere Mitarbeiter wollen wir nach den natürlichen Regeln menschlichen Anstandes führen, sie für ihre Arbeit begeistern und ihnen in der Sorge um ihr Wohlergehen beistehen.»

Hoffentlich ist dies der Sinn, der mit «flottem» Arbeitsklima in den Zeitungsinseraten gemeint ist. *Spectator*

Anmerkung der Redaktion: Die Spalte «Kritisch beobachtet — kritisch kommentiert» wird bis auf weiteres jeden Monat in obiger Form erscheinen.

Literatur

Fortschritte der potentiometrischen Meßtechnik. — Mitteilung aus der Forschungsabteilung der POLYMETRON AG, Glattbrugg-Zürich.

Die Mitteilung (ein Sonderdruck) beleuchtet die stürmische Entwicklung auf dem Gebiet der Elektronik, die — vor allem durch Transistorisierung — den Fabrikanten potentiometrischer Meßgeräte ständig neue Möglichkeiten erschließt; damit werden den Benützern die objektiven Kriterien zur Wahl der für jeden Zweck bestgeeigneten Meßgerätetypen vermittelt.

Ein nicht minder aktuelles Gebiet betrifft die auf dem Sektor der Potentiometrie geschaffenen neuen Indikatorenelektroden. Neben den Abarten der klassischen Glaselektrode sind es vor allem die Kationen-sensitiven Glaselektroden sowie die Elektrodensysteme der zweiten Art, die sowohl der Analytik wie auch der Betriebstechnik eine Fülle neuer Applikationsmöglichkeiten erschließen. Ueber die im Laufe der letzten Jahre durchgeführten, systematischen Untersuchungen der Polymetron-Forschungsabteilung wird in obiger Mitteilung ausführlich berichtet.

«Herstellung einer künstlichen Testanschmutzung für Gewebe zur Prüfung von Wasch- und Textilhilfsmitteln sowie von Wasch- und Textilmaschinen» — Forschungsbericht Nr. 1437 von Textilingenieur Josef Ilg, Wäschereiforschung Krefeld, 31 Seiten, 13 Abbildungen, DM 18,50. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1965.

Nach der Anführung der wichtigsten Arbeiten mit ähnlicher Aufgabenstellung gibt der Forschungsbericht zunächst einen Ueberblick über die möglichen Methoden zur Imprägnierung von Gewebe mit Schmutz.

Es wird dann die Entwicklung einer künstlichen Anschmutzung nach dem Tauchverfahren und nach dem Sprühverfahren beschrieben. Die einzelnen Schmutzkomponenten und die Art der Applikation auf das Gewebe werden ausführlich erläutert. Anhand von Photos und Schemazeichnungen erfolgt die Erklärung der verwendeten technischen Einrichtungen. Hieran schließt sich eine Beschreibung der zahlreichen Prüfungen zur Ermittlung der Eigenschaften des «WFK-Baumwoll-Schmutzgewebes» an.

Den Abschluß des Berichtes bilden zahlreiche Beispiele für die Anwendung von «WFK-Baumwoll-Schmutzgewebe». Es werden Versuche mit verschiedenen Waschmitteln und Waschgeräten erläutert. Neben Arbeiten, die in der Wäschereiforschung durchgeführt wurden, werden auch Erfahrungen veröffentlicht, die verschiedene Industrielaboratorien mit «WFK-Baumwoll-Schmutzgewebe» sammeln konnten.

Ein Vergleich des Verhaltens von «WFK-Baumwoll-Schmutzgewebe» mit vier bekannten künstlichen Anschmutzungen vervollständigt den Bericht.